

Haushaltsrede Kreistag der SPD-Fraktion, Haushalt (HH) 2020

(vorgetragen am 11.12.2019)

***Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren der
Verwaltung,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.***

Nach ausführlichen Beratungen soll heute der Haushalt 2020 beschlossen werden.

Der vorliegende Haushalt mit einem Gesamtvolumen über 205 Millionen Euro, ist überaus solide aufgestellt. Dieses Werk bildet die 10 Jahre des wirtschaftlichen Aufschwungs und sprudelnder Steuereinnahmen ab.

Man könnte nun einfach sagen: Dem Kreis geht es gut!

Trotzdem ist es notwendig genauer hinzusehen, denn erstens wissen wir nicht wie die Konjunktur weiterläuft, und zweitens geht es nicht allen im Main-Tauber-Kreis gut!

Bereits im Vorbericht kann man lesen, dass die Einkommenskluft so groß ist wie nie.

Die Ungleichheit der Einkommen hat nach einer aktuellen Studie des WSI einen Höchststand erreicht. Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich noch weiter geöffnet.

Und das spiegelt sich auch in unserem Sozialhaushalt mit fast 80 Mio Euro wider.

Der Zuschussbedarf für die sozialen Transferleistungen steigt um weitere 3,98 %, also auf über 48,5 Mio Euro.

Besonders bei den Produktgruppen der „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“, aber auch bei der „Hilfe zur Erziehung“ steigen die Aufwendungen deutlich.

Ein weiterer Bereich, der den Kreis in Anspruch nimmt, ist die „Hilfe zur Pflege“.

Die zunehmend steigenden Pflegekosten führen zu immer höheren Eigenanteilen, die mit den Renten, die die Menschen bei uns erhalten, in der Regel nicht bestritten werden können.

Auch das Anhängenentlastungsgesetz, das für Familie mit pflegenden Angehörigen gut und wichtig ist, wird sich auf die Kostenentwicklung in diesem Bereich auswirken.

Vor dem Hintergrund, dass ein großer Teil der Anspruchsberechtigten - das Deutsche Institut für Wirtschaftsförderung spricht in seinem aktuellen Gutachten vom August 2019 von 43-56 % -, aus Scham, Angst vor Stigmatisierung oder Unkenntnis der Anspruchsberechtigung, gar keine Leistungen beantragt und auch keine Bereitschaft der Vermögenden in unserem Land zu erkennen ist, hier einen Beitrag zu leisten, sind bei diesen Aufwendungen auf absehbare Zeit keine Minderausgaben zu erwarten.

Dass das Land seine Finanzverantwortung im Bereich der Bildung, der Teilhabe und der Krankenhäuser, massiv zurückfährt und infolgedessen die Kreise als gesetzlicher Ausfallbürge die entsprechenden Kosten übernehmen müssen, ist ein Skandal. Im Vorfeld der Beratungen zum Doppelhaushalt des Landes sind die Verhandlungen der Gemeinsamen Finanzkommission (GFK) von Land und Kommunalen Landesverbänden (KLV) gestern nach zähen Verhandlungen doch noch zu einem Ergebnis gekommen. Laut Stuttgarter Zeitung können die Kreise mit der neuen Regelung leben, jedoch sind die so genannten Leistungserbringer wie Diakonie, Caritas oder der Paritätischer Wohlfahrtsverband mit den Vereinbarungen mit dem Land unzufrieden. Sie fordern, dass das Land einmalig die Umstellungskosten übernimmt, die ihnen durch die neuen Regelungen entstehen. Ich bin gespannt, wie die getroffenen Vereinbarungen sich bei uns auswirken.

Frau Krug, Sie schreiben, dass enorme Risiken in diesem Haushalt stecken und insbesondere der Teilhaushalt 4 Jugend, Soziales und Gesundheit auf „wackeligen Füßen“ steht.

Trotz der Ärgernisse in diesem Teilhaushalt, gibt es auch Positives zu berichten.

Das Gremium verlangte bei der Einführung der Sozialen Gruppenarbeit an den Schulen in Niederstetten und Boxberg - auch ein Antrag unserer Fraktion - einen Sachstandsbericht nach einem Jahr. Der wurde in der letzten Jugendhilfeausschusssitzung vorgelegt und hat alle Erwartungen, die man dazu hatte, übertroffen.

Damit ist erneut belegt, dass Frühe Hilfen der richtige und wichtige Weg ist, denn hier kann man mit vergleichsweise geringem finanziellen Einsatz, Erhebliches bewirken. Ich darf in diesem Rahmen auch an die Aussagen von Herrn Dr. Bürger und Herrn Dr. Fiebig vom KVJS erinnern.

Zum großen Teilhaushalt 4 gehört auch der Bereich Gesundheit. Und hier sind wir uns alle einig, dass die medizinische Versorgung im ländlichen Raum eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre sein wird. Viele Arztpraxen werden in naher Zukunft altershalber aufgegeben. Die Nachfolge zu regeln wird immer schwieriger. Die Ursachen dafür sind bekannt. Deshalb muss man hier neu denken, und alte Zöpfe abschneiden.

Dass wir mit der Tagesklinik in Creglingen einen in die Zukunft gerichteten Schritt gehen, darf hier erwähnt werden. Bisher praktizieren dort drei Ärzte, Dr. Krause, Dr. Farhoumand und Dr. Willfarth. Orthopädische, chirurgische und Sportmedizinische Krankheitsbilder werden hier behandelt.

Weithin bekannt sind die Magen-Darm-Spiegelungen von Dr. Willfarth, dem Ehemann unserer Kollegin Gerti Willfarth.

Wie es weitergeht, soll eine Konzeption, die im Laufe des nächsten Jahres erarbeitet wird, aufzeigen. Ideen und Ansätze gibt es zuhauf.

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, Herr Landrat Frank, für das Zustandekommen des Vor-Ort-Termines im Juli diesen Jahres und das Einstellen von 600.000 Euro für Investitionen in den Jahren 2021,22 und 23.

Ein ganz besonderer Dank aber an das Gremium. Sie haben unserem Antrag 100.000 Euro dafür bereits im Jahr 2020 einzustellen, einstimmig zugestimmt. Einige Maßnahmen im OP-Saal der Klinik machen diesen Schritt unbedingt notwendig.

Wichtige Investitionen im THH 8 Energie- und Immobilienmanagement werden weiterhin im Bereich Bildung getätigt.

Nachdem am Berufsschulzentrum Bad Mergentheim die letzten Arbeiten, hauptsächlich Außenanlagen laufen, investierten wir die nächsten Jahre 14,8 Mio Euro am Berufsschulzentrum Wertheim. Um das mal anschaulich zu machen, das bedeutet, dass wir für jeden Schüler ca. 14.800 Euro ausgeben.

Breitband und Mobilfunk stehen auch weiterhin auf der Agenda und haben zum Glück inzwischen - zumindest bei uns - nahezu den Stellenwert der Daseinsvorsorge erreicht.

Weitere Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Straßenbau, ein Bereich, der viele Jahre etwas vernachlässigt wurde. Die Straßenbaukommission wird darauf achten, dass man in den nächsten Jahre sukzessiv die Prioritätenliste abarbeitet.

Beim ÖPNV wünschen wir uns alle, dass die geforderten Fahrgastzahlen erreicht werden, damit der Stundentakt auf den Strecke der Frankenbahn dauerhaft eingeführt und vom Land finanziert wird.

Dazu gehört natürlich, dass die Vernetzung der verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel angepasst und die Bahnhöfe und Haltestellen ertüchtigt werden.

Bezahlbares Wohnen

Im Dezember 2018 hatten wir im Kreistag einen Antrag zur Problematik bezahlbares Wohnen gestellt.

Im Mai 2019 gab es eine ausführliche Diskussion dazu im Kreistag. Es ist mir wichtig der Öffentlichkeit deutlich zu machen, dass zwischenzeitlich weitere Aktivitäten stattfanden.

Der runde Tisch zum Mietwohnungsbau hat mehrfach getagt. Handlungsoptionen wurden recherchiert und diskutiert.

In diesen Diskussionen wurde deutlich, dass es hier im Gremium unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, was zu tun ist.

Die SPD Kreistagsfraktion ist der Überzeugung, dass der Mietwohnungsbau im Main-Tauber-Kreis nicht allein dem freien Markt überlassen werden kann. Wenngleich die Mieten im Main-Tauber-Kreis im Vergleich zum Stuttgarter Ballungszentrum moderat erscheinen mögen:

Der 4-Köpfigen Familie die in Tauberbischofsheim, Wertheim oder Bad Mergentheim keine Mietwohnung findet, hilft das wenig weiter. Andere Stadt- und Landkreise machen es vor: Mietwohnungsbau ist auch eine Aufgabe der Kommunalpolitik.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement und sind der Überzeugung, dass dieses Thema wieder auf die Tagesordnung des Kreistages kommen wird.

Ganz am Anfang meiner Rede machte ich deutlich, dass der Haushalt 2020 solide aufgestellt ist.

Unter diesen Umständen können wir auch dem Antrag der CDU, die Kreisumlage auf 30 Punkte zu senken, zustimmen und mitgehen.

Die Herausforderungen für die Kommunen werden immer größer, Vorgaben und Gesetze müssen vor Ort umgesetzt werden und sind zu finanzieren. Und wir sollten nicht wie das Land handeln und die Kommunen im Regen stehen lassen!

Zum Schluss noch ein Thema, das auch alle sehr umtreibt, der Klimawandel.

Wir, der Kreis, haben ein Klimaschutzkonzept aufgelegt. Nun heißt es aber auch, die Dinge umzusetzen, manches ist geschehen, vieles steht noch aus.

Die Landwirtschaft spielt beim Thema Klimaschutz eine große Rolle. Gewässerstreifen, Düngeverordnung, Tierwohl, vieles, was beachtet und umgesetzt werden muss.

Im Teilhaushalt 6 erkennen wir, dass 29,4 Mio. Euro an Subventionen in den Main-Tauber-Kreis fließen. Das sind ca. 22.308 Euro im Jahr pro Betrieb, also 1.859 Euro/Monat.

Wir als Kreis müssen uns dafür einsetzen, dass der Unsinn der Flächenförderung ein Ende hat und Landwirte für weniger Gifteinsatz, für Gewässer-, Insekten- und Landschaftsschutz sowie für ein besseres Tierwohl und eine höhere Qualität gefördert werden statt für die Hektarzahl, die sie bewirtschaften.

Schön wäre es auch, wenn wir uns unseren Nachbarlandkreisen NOK und Hohenlohe/SHA anschließen und zur Bio-Musterregion werden würden.

Nun aber möchte ich mich recht herzlich bei der Verwaltung bedanken.

Den Haushalt aufzustellen ist für alle Dezernate immer eine große Herausforderung.

Ein Dank gilt auch dem Team rund um Frau Koch und dem technischen Team rund um Herrn Fischer.

Für eine immer umfangreiche Berichterstattung bedanken wir uns bei den Vertretern der Presse.

Ich möchte mich aber auch bei Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen für die konstruktiven Vorberatungen und das gute Zusammenarbeiten bedanken.

Und dieses gute Miteinander soll auch so bleiben! Das werden wir uns nicht kaputt machen lassen!

Vielen Dank.

Und allen noch eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.